
Die Wiederherstellung des Königtums – Teil 2

Bibelstunde zum Leben Davids – Teil 63

Einleitung

Vielfältig ist das Unglück des Gerechten, aber aus dem allen errettet ihn der HERR.

Psalm 34,20

Text: 2. Samuel 20,1-26

- I. Schebas Rebellion – 20,1-22
- II. Davids Regierung – 20,23-26

I. Schebas Rebellion – 20,1-22

A. Der Aufstand durch Scheba (20,1-2)

1. Sein Aufruf (20,1)

Vers 1a:

Nun war dort zufällig ein ruchloser Mann; sein Name war Scheba, der Sohn des Bichri, ein Benjaminiter.

David kommt nicht zur Ruhe. Scheba erscheint plötzlich auf der Bildfläche. Wir wissen aus der Schrift nichts über diesen Mann. Es fällt einfach die Bezeichnung für diesen Mann auf:

- RELB: ein ruchloser Mann
- HFA: ein niederträchtiger Mann
- Neues Leben: ein Unruhestifter
- Luther: ein ruchloser Mann
- Schlachter 2000: ein nichtswürdiger Mensch
- Gute Nachricht Bibel: niederträchtiger Mann

Dieselbe Bezeichnung wird auch in 2. Samuel 16,7 verwendet:

Und so schrie Schimi, als er fluchte: Hinaus, hinaus, du Blutmensch, du Ruchloser!

Schimi verflucht David mit diesen Worten. Nun bezeichnet die Schrift Scheba mit diesen Worten. Die Bezeichnung „Ruchloser“ (Belial). „wird in den Auslegungen gedeutet als Mensch, der ausserhalb der menschlichen und göttlichen Ordnung steht, als Teufelsmensch oder Unmensch“ (Orde 2002:214). Scheba ist ein Lump. Er will die Gunst der Stunde nutzen.

Trotz dieser negativen Bewertung muss Scheba über eine beträchtliche Macht und Einfluss verfügen. Ansonsten hätte er wohl kaum versucht, einen Aufstand anzuzetteln. Er selbst stammt aus dem Stamm Benjamin.

Welche Verknüpfung gibt es zwischen dem Königtum und dem Stamm Benjamin?

Der erste König Israels kam aus dem Stamm Benjamin. Vermutlich leitete Scheba daraus einen Anspruch auf den Thron ab. Er bezeichnete sich vielleicht als legitimen Nachfolger Sauls. Auch ist seine Rebellion sicher eine Antwort auf die eigenmächtige Wiedereinsetzung von David durch den Stamm Juda.

Der Aufstand wird einfach geschildert - Vers 1b:

Der stieß ins Horn und rief: Wir haben keinen Anteil an David! Wir haben kein Erbteil an Isaïs Sohn! Jeder zu seinen Zelten, Israel!

Scheba gibt eine öffentliche Erklärung von sich. Aus welchem Grund stösst er in das Horn?

„Das Horn oder die Posaune (hebr. khärän bzw. schopar),ein gebogenes Rinder- oder Widderhorn, auf dem man normalerweise nur einen Ton blasen konnte. Es wird gebraucht als militärisches Signalinstrument (Ri 3,27;1Sam 13,,; 2Sam 2,28), von den Wächtern zur Warnung vor Gefahren (Jer 6,1.17LÜ: Posaune),aber auch für den Heroldsruf bei der Thronbesteigung des Königs (1Kön 1,34.41) und zur Ankündigung des Erlaßjahres (3Mo 25,9) (Lexikon zur Bibel)“.

Sein Aufruf geschieht in Gedichtsform:

Wir haben keinen Anteil an David!

Wir haben kein Erbteil an Isaïs Sohn!

Jeder zu seinen Zelten, Israel!

Die drei Zeilen sind im parallelismus membrorum (Parallelismus der Glieder). Dies ist eine klassische Form der hebräischen Dichtung. Die beiden ersten bilden einen einfachen Parallelismus, der mit anderen Worten eine gleiche Aussage macht. Dieser ilt Parallelismus membromus ist das hervorstechendste Merkmal bibelhebräischer Poesie. Es begegnet uns in der Bibel immer wieder.

„Obwohl über diesen Mann nichts weiter bekannt ist, muss er beträchtliche Macht und Einfluss besessen haben, dass er einen so plötzlichen und umfassenden Aufstand anzetteln konnte. Er kam aus Sauls Stamm, wo sich noch viele Anhänger seiner Dynastie fanden; und er sah die Entrüstung der 10 Stämme über Judas Vermessenheit bei der Wiedereinsetzung. Er wollte Davids Autorität in Israel stürzen. **keinen Anteil ... Erbe**. Schebas Erklärung, dass die Nordstämme keinen Anteil an Davids Reich hatten, glich den Worten aus 1Kö 12,16, als sich Israel unter Jerobeam vom vereinten Königreich abspaltete“ (MacArthur 2002:473).

2. Die Resonanz (20,2)

Der nächste Vers offenbart, auf welchem fragilem Fundament die Herrschaft Davids steht - Vers 2:

Da zogen alle Männer von Israel von David weg und folgten Scheba

nach, dem Sohn des Bichri. Die Männer von Juda aber hingen ihrem König an, vom Jordan bis Jerusalem.

Es entsteht eine Zweiteilung. Ganz Israel wendet sich von der Herrschaft Davids ab, nur der Stamm Juda bewahrt seine Loyalität.

Grafik einblenden

Die beiden Gruppen, die David in seine Hauptstadt begleitet haben, trennen sich. Der Konflikt (berichtet in Kapitel 19) bricht nun vollends aus.

„Nachdem sich die 10 Stämme erst einmal zurückgezogen hatten, blieb Juda allein übrig, um den König nach Jerusalem zu eskortieren. Anscheinend hatte die Untreue des Nordens Fortbestand solange Scheba lebte“ (MacArthur 2002:473).

Rebellen werden heute in der Gesellschaft geliebt. Viele Jugendliche tragen ein T-Shirt von Che Guevara, ohne darüber nachzudenken, wer er der denn war.

Che Guevara wird mit der Folter und Ermordung hunderter kubanischer Häftlinge und dem Mord an Kleinbauern im Operationsbereich seiner Guerillatruppen in Verbindung gebracht. Er wird auch vermutet, dass er Freude an der Exekution von Gegnern und die Einrichtung des ersten Arbeitslagers auf Kuba angeordnet hat.

Sprüche 24,21:

Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König! Mit Aufrührern laß dich nicht ein!

B. Einschub: Der Umgang Davids mit seinen Nebenfrauen (20,3)

David lässt sich durch diese Situation nicht aus der Ruhe bringen. Schliesslich handelt es sich bei Schmema nicht um einen Putschversuch, sondern um einen Abfall. Dies lässt David genügend Zeit, zuerst das Verhältnis zu seinen Nebenfrauen zu regeln - Vers 3:

Und David kam in sein Haus, nach Jerusalem. Und der König nahm die zehn Nebenfrauen, die er zurückgelassen hatte, das Haus zu hüten, und gab sie in Gewahrsam. Und er versorgte sie, ging aber nicht zu ihnen ein. Und sie waren eingeschlossen bis zum Tag ihres Todes- eine Witwenschaft zu Lebzeiten des Mannes.

Die Nebenfrauen mussten während dem Aufstand Davids das Haus bewachen. Absalom hatte sie während seines Aufstandes zu Frauen genommen. Aus diesem Grund wollte und konnte David sie nicht mehr in sein Harem aufnehmen. David versorgte sie weiter, wahrte jedoch eine sexuelle Distanz zu ihnen.

C. Die Bekämpfung des Aufstandes (20,4-22)

1. Die Mobilmachung durch Amasa (20,4-5)

David ruft seinen obersten Heerführer Amasa zu sich. Dieser soll ein geeignetes Heer für die Bekämpfung von Scheba zusammenstellen - Vers 4:

Und der König sagte zu Amasa: Ruft mir die Männer von Juda zusammen- drei Tage, dann stehst du hier!

David gibt drei Tage Zeit für die Mobilmachung. Es ist Amasas erste Aufgabe, seit er zum Heerführer Davids befördert worden ist. Vorher war Heerführer des abtrünnigen Absalom gewesen. David hatte sich von der Ernennung Amasas die Loyalität der zehn Stämme erhofft. Dies war nun leider nicht der Fall.

David setzt Amasa einen strikten Zeitrahmen: In drei Tagen soll er sich wieder beim Königshof einfinden.

Vers 5:

Und Amasa ging hin, Juda zusammenzurufen. Aber er versäumte die bestimmte Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

Amasa folgt anscheinend den ersten Anweisungen. Das Heer von David war schon nach Hause zurück gekehrt.

Anschliessend versäumt er den Termin bei David. Aus welchen Gründen er dies tut, wird uns in der Schrift nicht geschildert. Vermutlich haben die Bewohner Judas nicht auf ihn gehört oder sie waren es einfach müde schon wieder in den Krieg zu ziehen oder Amasa hat diese Aufgabe nicht mit voller Überzeugung ausgeführt.

Wie bewertet ihr das Verhalten von Amasa?

Welchen klaren Fehler begeht er?

Wichtig sind am Ende die Fakten: Amasa erscheint nach drei Tagen nicht bei David. Dies wird das Vertrauen von David zu seinem neuen Heerführer nicht gestärkt haben. Es zeigt eher: Amasa versagt bei seiner ersten Aufgabe.

2. Die schnelle Eingreiftruppe Davids (20,6-7)

David muss reagieren. Er kann nicht länger warten. Überraschend ist nun, an wen er sich nicht wendet! Er sucht nicht die Unterstützung von Joab - Vers 6:

Da sagte David zu Abischai: Jetzt wird Scheba, der Sohn des Bichri, für uns schlimmer sein als Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, damit er nicht befestigte Städte für sich gewinnt und uns unser Auge ausreißt!

Abischai, der zweite Zerujasohn, wird hier seinem Bruder Joab vorgezogen.

„Als Amasa Davids Befehle nicht ausführte, holte David keineswegs Joab zurück, seinen früheren Befehlshaber, der Absalom gegen Davids Anordnung getötet hatte (s. 18,5-15), sondern ernannte Joabs Bruder Abisai zum Kommandanten seiner Streitkräfte“ (MacArthur 2002:473).

Er soll mit einer schnellen Eingreiftruppe Scheba hinterherjagen. David hat nun plötzlich Eile.

Aus welchem Grund will David plötzlich rasch Handeln?

Seine Begründung zeigt, dass er grosse Befürchtungen hat:

Scheba kann schlimmer werden als Absalom. Absalom hat die Einheit Israels nicht so sehr bedroht. Er wollte David als König über ganz Israel ablösen. Scheba strebt dagegen eine Auflösung und Zersplitterung von Israel an.

Scheba kann befestigte gewinnen.

Scheba kann unser Nachrichtenwesen vernichten. Israel würde in der Gefahr stehen und den umliegenden Feinden ausgeliefert sein.

Die Verfolgung soll er mit „den Knechten deines Herrn“ aufnehmen. In Vers 7 werden sie „die Männer Joabs“ genannt. „Abisai sollte Joabs Armee nehmen, um die Führer der Rebellen zu verfolgen. Auch Joab zog aus, fest entschlossen an seinem Rivalen Amasa Rache zu nehmen“ (MacArthur 2002:473).

Vers 7:

Da zogen die Männer Joabs aus, ihm nach, und die Kreter und die Pleter und alle Helden. Und sie zogen von Jerusalem aus, um Scheba, dem Sohn des Bichri, nachzujagen.

Die Einheit besteht aus der Spezialeinheit Davids und der von Joab(!). Die Männer Joabs werden an erster Stelle genannt. Sie alle ziehen nun aus, um Scheba zur Strecke zu bringen. Bevor dies geschieht, wird unser Bericht schon wieder unterbrochen.

3. Die Ermordung Amasas (20,8-13)

Die Bibel malt uns einen detaillierten Bericht von der brutalen Ermordung vor Augen - Vers 8:

Als sie bei dem großen Stein waren, der bei Gibeon ist, war Amasa vor ihnen angekommen. Und Joab war mit seinem Waffenrock als seinem Gewand gegürtet, und darüber war der Gurt mit dem Schwert, das an seiner Hüfte befestigt war und in seiner Scheide steckte; trat diese hervor, fiel es heraus.

Es wird für alle Leser klar lokalisiert, wo sich die heimtückische Ermordung abspielt. Auffallend ist zuerst, dass Amasa auf das Heer trifft. Er hätte sich eigentlich bei David melden sollen. Dazu fällt noch auf, dass er anscheinend von keinem Heer begleitet wird. Seine Mobilmachung war allem Anschein nach ein voller Reinfluss. Vielleicht war Amasa gar nicht loyal gegenüber David.

Joab ist dies auf jeden Fall egal. Er sieht nur seinen Gegner und will ihn zur Strecke bringen. Sprachlich ist der Text schwer zu verstehen. Die Bibelübersetzung „Neues Leben“ gibt es folgendermassen wieder – Vers 8b:

Joab trug seinen Waffenrock und darüber einen Gürtel mit einem Dolch. Als er vortrat, um Amasa zu begrüßen, löste er heimlich den Dolch aus der Scheide.

Joab wird das Kurzschwert in seinem Rockschoß versteckt haben. Er nähert sich Amasa sehr freundlich - Vers 9:

Und Joab sagte zu Amasa: Geht es dir gut, mein Bruder? Und Joab faßte mit der rechten Hand Amasas Bart, um ihn zu küssen.

Wie feinfühlig tritt Joab plötzlich auf. Amasa scheint keinen Verdacht zu schöpfen. Hinterhältig fasst er Amasa mit einer Hand beim Bart und will ihn anscheinend küssen. Dies erinnert an die Überlieferung von Jesus durch Judas – Lukas 22,48:

Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß?

Joab erreicht sein Ziel - Vers 10a:

Amasa hatte aber nicht auf das Schwert geachtet, das Joab in der anderen Hand hatte. Und er stach ihn damit in den Bauch, so daß er

seine Eingeweide zur Erde schüttete; und er gab ihm keinen zweiten Stich mehr. So starb er.

Der erste Stoss ist erfolgreich. Joab schlitzt den Bauch Amasas auf. So wie er sich schon Abners entledigt hat, so beseitigt er seinen nächsten Konkurrenten. Rivalen sind für Joab nur lästige Hindernisse.

„Wirklich abscheulich an der Sache ist, daß Joab und Amasa Vettern waren, Söhne zweier Halbschwestern Davids“ (Walvoord).

Die Prophetie von Nathan erfüllte sich weiter – 2. Samuel 12,10:

Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür daß du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei.

Vers 10b

Dann jagten Joab und sein Bruder Abischai Scheba, dem Sohn Bichris, weiter nach.

Anschliessend kümmert sich Joab nicht weiter um den Sterbenden. Auch Abischai äussert keine Bedenken. Doch nun wird deutlich: Joab hat wieder die Führung des Heeres übernommen. Sein Widersacher ist tot. Er – Joab – wird für David die Kohlen aus dem Feuer holen.

Was löst dieses Verhalten Joabs in euch aus?

Aus welchem Grund lässt er Amasa einfach mitten auf dem Weg liegen?

Weshalb finden wir keinerlei Protest gegenüber dem abscheulichen Verhalten Joabs? Billigt die Bibel dieses Verhalten?

„Joab wurde von seinen Truppen wieder als Befehlshaber von Davids Armee eingesetzt. Es ist eine beeindruckende Illustration von Joabs Einfluss auf die Armee, dass er den von David bestimmten Kommandanten direkt vor ihren Augen ermorden konnte und sie ihm einmütig als ihrem Führer bei der Jagd auf Scheba folgten“ (MacArthur 2002:474).

Die Demütigung für den sterbenden Amasa geht noch weiter - Vers 11:

Und ein Mann von den Burschen Joabs blieb bei Amasa stehen und sagte: Wer an Joab Gefallen hat und wer für David ist, folge Joab nach!

Vermutlich hat Joab diesen Posten angestellt. Er soll noch einmal verdeutlichen, dass Amasa sterben musste, weil er nicht für David gewesen ist. Auffallend ist natürlich wieder, dass zuerst Joab vom Boten genannt wird. Die Worte können auch als versteckte Drohung verstanden werden. „Wer nämlich Joab – und David – nicht liebt und die beiden nicht unterstützt, muss mit dem gleichen Schicksal rechnen, das Amasa hier ereilt hat“ (Orde 2002:272).

Trotzdem hat der Posten irgendwann genug - Vers 12:

Amasa aber wälzte sich in seinem Blut mitten auf der Straße. Und als der Mann sah, daß alles Volk stehenblieb, schaffte er Amasa von der

Straße weg auf das Feld und warf ein Kleidungsstück über ihn, weil jeder, der vorbeikam, nach ihm sah und stehenblieb.

Der Posten entfernt Amasa aus dem Blickfeld der vorüber ziehenden Truppen

Vers 13:

Als er ihn von der Straße weggeschafft hatte, zog jedermann vorüber, Joab nach, um Scheba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.

Nun beginnt die Jagd auf Scheba!

4. Joab besiegt Scheba (20,14-22)

a. Die Mobilmachung durch Scheba (20,14)

Scheba versucht eine Mobilmachung des Volkes Israel - Vers 14:

Der aber zog durch alle Stämme Israels bis Abel und Betmaacha, und alle Bichriter versammelten sich und folgten ihm ebenfalls nach.

Wie viele wehrkräftige Männer seiner Musterung folgten wissen wir nicht. Einzig bei den Bichritern findet er grosse Resonanz. Seine Mobilmachung kann man eher als wilde Flucht bezeichnen.



Quelle: Der Bibel Atlas. 1991. Weltbild Verlag. Seite 71

b. Die Belagerung von Abelbetmaacha (20,15)

Vers 15:

Und sie kamen und belagerten ihn in Abelbetmaacha, und sie

schütteten einen Wall gegen die Stadt auf, so daß er an die Vormauer stieß. Und das ganze Kriegsvolk, das bei Joab war, unterwühlte die Hauptmauer, um sie zum Einsturz zu bringen.

Joab hat den Aufrührer umzingelt. Die Stadt Abelbetmaacha liegt an der Grenz des israelitischen Gebietes. Dies sollte Scheba im ungünstigen Fall eine Flucht ins Ausland ermöglichen.

Jedoch unternimmt Joab alles, damit Scheba nicht fliehen. Einerseits bauen sie einen Wall und gleichzeitig untergraben sie die Hauptmauer der Stadt. Joab ist in seinem Element.

c. Die Verhandlungen (20,16-21)

Doch bevor es zu Kampfhandlungen kommen kann, tritt eine Frau in das Rampenlicht - Vers 16:

Da rief eine kluge Frau aus der Stadt: Hörst her, hörst her! Sagt doch zu Joab: Tritt hier heran, ich will mit dir reden!

Es wird uns nicht gesagt, wer diese Frau ist. Doch im Gegensatz zu Scheba, dem Ruchlosen, wird sie eine kluge (weise) Frau genannt.

Vers 17:

Und er trat zu ihr heran. Und die Frau sagte: Bist du Joab? Er sagte: Ich bin es. Da sagte sie zu ihm: Höre die Worte deiner Magd! Und er sagte: Ich höre.

Vers 18:

Da sagte sie folgendes: Früher pflegte man zu sagen: Man frage nur in Abel, und so ist man am Ziel!

Vers 19:

Ich bin von den Friedsamem, den Getreuen Israels. Du aber trachtest danach, eine Stadt und Mutter in Israel zu töten. Warum willst du das Erbteil des HERRN verschlingen?

Vers 20:

Da antwortete Joab und sagte: Fern, fern sei es von mir, daß ich verschlingen und daß ich vernichten will! So ist die Sache nicht!

„Der ansonsten rücksichtslose Oberbefehlshaber war in seinem Herzen ein Patriot, der bereit war, bei der Ergreifung der Anführer des Aufstands weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die Frau versprach daraufhin bereitwillig Schebas Kopf“ (MacArthur 2002:474).

Vers 21a:

Vielmehr hat ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name ist Scheba, der Sohn des Bichri, seine Hand gegen den König, gegen David, erhoben. Ihn allein gebt heraus, und ich ziehe von der Stadt ab!

Die Forderung ist klar. Nun fällt auf, dass die Frau sogleich ein Versprechen abgibt - Vers 21b:

Da sagte die Frau zu Joab: Siehe, sein Kopf wird dir über die Mauer zugeworfen.

d. **Der Tod Schebas (20,22)**

Vers 22:

Und die Frau ging zum ganzen Volk und beredete es mit ihrer Klugheit. Da hieben sie Scheba, dem Sohn des Bichri, den Kopf ab und warfen ihn zu Joab hinaus. Der stieß ins Horn, und sie zerstreuten sich von der Stadt weg, jeder zu seinen Zelten. Joab aber kehrte zum König nach Jerusalem zurück.

Der Einfluss der Frau muss sehr gross sein. Die Einwohner hören auf sie und Scheba verliert wortwörtlich seinen Kopf. Von seinen Anhängern wird uns nichts mehr berichtet.

II. Davids Regierung – 20,23-26

Vers 23:

Und Joab war über das ganze Heer eingesetzt, über Israel, und Benaja, der Sohn Jojadas, über die Kreter und über die Pleter,

Joab war wohl über das Heer gesetzt, aber David hat ihm nicht vergeben, wie die späteren Ereignisse es zeigen werden (Testament Davids).

Aus welchem Grund setzt David Joab nicht ab?
--

Vers 24:

und Adoram über die Zwangsarbeit. Und Joschafat, der Sohn Ahiluds, war Berater,

Er war für die »Fronarbeit« verantwortlich; ein Ausdruck, der die harte Arbeit beschrieb, welche unterjochten Völkern aufgezwungen wurde (2Mo 1,11; Jos 16,10; Ri 1,28). Adoram beaufsichtigte die auferlegte Arbeit bei Projekten wie dem Bau von Straßen, Tempeln und Häusern“ (MacArthur 2002:474).

Vers 25:

und Scheja war Schreiber, und Zadok und Abjatar waren Priester,

Vers 26:

und auch Ira, der Jairiter, war Priester Davids.

„Offensichtlich tolerierte David Joabs Meuchelmord an Amasa, weil dieser in der Liste der königlichen Beauftragten Davids erscheint. Joab war über die ganze Armee Israels gesetzt. Benaja, der Sohn Jojadas, war der Führer der Spezialtruppen Davids, der Kreter und Pleter (vgl. den Kommentar zu 2. Sam 8,15 - 18). Benaja ersetzte Joab wahrscheinlich zu Beginn der Regierung Salomos (1. Kön 2,35; 1 Kön 4,4). Hadoram war für einberufene Arbeitstruppen verantwortlich, eine Stellung, die er unter der Regierung Salomos behielt. (In 1. Kön 4,6 und 1 Kön 5,14 steht im Hebr. "Haddoniram", eine längere Form für diesen Namen). Joschafat war der Berichterstatter (oder Chronist bzw. Kanzler). Schewa war offizieller Schreiber und offensichtlich Nachfolger für Seraja (2. Sam 8,17). Zadok und Abjatar blieben Hohepriester. Schließlich war Ira, der Jariter, Davids spezieller Minister, der in dieser Eigenschaft die eigenen Söhne des Königs ersetzte (vgl. zu der Bedeutung von kohen in 2. Sam 20,26, das üblicherweise mit "Priester" wiedergegeben wird, den Kommentar zu 2. Sam 8,18)“ (Walvoord).

David ist nun wieder König. Aber er hat in der Zwischenzeit viel verloren, was ihm teuer und wichtig gewesen. Die Ursache des grossen Verlustes ist in seinem Ehebruch und Mord zu finden.

I. Schebas Rebellion – 20,1-22

II. Davids Regierung – 20,23-26

Quellen

Anderson, A.A. 1989: 2. Samuel. Word Biblical Commentary. 8. Auflage. Dallas: Word Books.

Butler, John G., 2001: David, the king of Israel.

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

"Ermunterung + Ermahnung" 1947-2006 (E+E). Christliche Schriftenverbreitung (Hückeswagen)

„Halte fest“ Bände von 1958 bis 2002 (45 Bände) . Christliche Schriftenverbreitung (Hückeswagen)

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Stoney, J.B.: Die Erziehung in der Schule Gottes www.bibelkommentare.de [Stand: 29. Januar 2008]

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.